Anlage 1

Uki Kinderbetreuung Konzeption

1. Allgemein

Werdegang
Wer kommt ins Uki und warum?

2. Rahmenbedingungen

2.1. Träger
Auftrag des Uki
2.2. Größe der Einrichtung
2.3. Betreuungsformen
2.4. Lage der Einrichtung
2.5. Die Aufnahmekriterien
2.6. Kosten der Betreuung
2.7. Pädagogische Fachkräfte
2.8. Öffnungszeiten
2.9. Ferien- und Schließzeiten

3.Räumlichkeiten

Welche Räumlichkeiten bietet das Uki?

4. Pädagogische Arbeit

Pädagogischer Ansatz
Was Kinder im Kindergarten lernen
Eingewöhnung
Spielen im Uki

5. Tagesablauf

Was geschiet den ganzen Tag im Uki?

6. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

6.1. Formen der Zusammenarbeit

7. Bei uns im Uki

Was müssen die Kinder mitbringen

1. Allgemein - Werdegang

Im September 2010 eröffneten wir, Michelle Langjahr und Tessica Kadenbach, beide staatlich anerkannte Erzieherinnen, das Uki in der Schlossstraße. Dies ist bereits unsere zweite Einrichtung, denn bereits im November 2004 gründeten wir das Uki in Kornwestheim.

Wer kommt ins Uki und warum?

Der Betreuungsbedarf für Kinder unter 3 Jahren wächst ständig. Zum einen bedingt durch die Berufstätigkeit der Mütter, zum anderen durch die steigende Zahl allein erziehender Elternteile. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für viele junge Eltern zunehmend an adäquate Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren geknüpft. Das Angebot an Krippenplätzen liegt dabei immer noch deutlich unter dem Bedarf. Mit unserer Einrichtung ermöglichen wir nicht nur den Eltern Familie und Beruf zu vereinbaren, auch nichtberufstätige Eltern können ihre Kinder bei uns betreuen lassen. Dabei spielen verschiedene Motive eine Rolle, die meisten nutzen das Uki um ihrem Kind Kontakt zu anderen Kindern zu ermöglichen und um den späteren Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern.
Leider wird die Betreuung außerhalb der Familie immer noch als die zweitbeste Lösung angesehen. Dabei kann die Kleinfamilie oft längst nicht mehr allein das bieten, was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen. Über die Hälfte der Kinder wächst ohne Geschwister auf. Beengte Wohnverhältnisse in den Städten, eingeschränkte Spielräume, wenig Spielkameraden im Umfeld machen es notwendig, Defizite an sozialen Kontakten auszugleichen.
Viele Eltern besuchen verschiedenste Spielgruppen oder Kurse um den Kindern Kontakt zu anderen Kindern zu ermöglichen, das ist wichtig, jedoch setzen sich diese Gruppen in der Regel altershomogen zusammen und bieten somit keine Erfahrung zwischen unterschiedlichen Altersstufen.
Im Uki treffen die Kinder auf familienähnliche Strukturen: die Großen lernen Rücksicht zu nehmen und helfen den Kleinen, die Kleinen lernen von den Großen!

2. Rahmenbedingungen

2.1. Der Träger

Träger des Uki sind Tessica Kadenbach und Michelle Langjahr bzw. die Kadenbach & Langjahr GbR

Wir haben eine Betriebserlaubnis des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales.

Auftrag des Uki

Das LKJHG, SGB III bildet den gesetzlichen Rahmen unserer Arbeit im Uki.
Auch das Uki ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Elementarbereich des Bildungssystems. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und die Information der Erziehungsberechtigten sind von wesentlicher Bedeutung; der Kindergarten ergänzt und unterstützt dadurch die Erziehung des Kindes in der Familie.

Das Uki hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen und insbesondere

*die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen,
*dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen,
*seine Lernfreude anzuregen und zu stärken,
*dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen,
*die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern,
*dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern,
*die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.

Das Uki hat dabei die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, erlernt werden soll.
Auch gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen soll Verständnis entwickelt und Toleranz gefördert werden.
(aus: Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder)

2.2. Größe der Einrichtung

Insgesamt gibt es im Uki 30 Betreuungsplätze.
Eine Besonderheit ist jedoch, das jedes Kind individuelle Betreuungszeiten hat.
Zur Zeit sind 9 Betreuungsplätze fest belegt.

2.3. Betreuungsformen

Insgesamt gibt es 3 Gruppen für Kinder ab 2 Monaten bis 3 Jahren

1. Krippengruppe für 10 Kinder
   Betreuungsform: Ganztags ab 7 Stunden täglich ✓

2. Krippengruppe für 10 Kinder
   Betreuungsform: Halbtags vormittags bis zu 6,5 Stunden täglich HT

3. Krippengruppe für 10 Kinder
   Betreuungsform: Halbtags nachmittags bis zu 4,5 Stunden täglich HT

Die verschiedenen Betreuungsformen ermöglichen es den Eltern ihr Kind im Uki ganz nach ihrem persönlichen Bedarf betreuen zu lassen.
So nutzen viele Eltern die Gelegenheit, z.B. nur an zwei bis drei Tagen die Woche jeweils einen ganzen Tag zu arbeiten und so bleibt der Rest der Woche für die Familie.

2.4. Lage der Einrichtung

Das Uki befindet sich in der Schlossstraße 25, 71634 Ludwigsburg.
Es liegt zentral in der Stadt Ludwigsburg.
Mit guten Verkehrsanbindungen zu mehreren großen Gemeinden und Städten wie z.B. Bietigheim, Remseck und Stuttgart.Wir sind sehr gut über öffentliche Verkehrsmittel oder auch zu Fuß zu erreichen. Angrenzend sind mehrere Parks und Spielmöglichkeiten, wie z.B. das Blühende Barock, die Bärenwiese usw.

2.5. Die Aufnahmekriterien

Das Uki ist an kein festes Einzugsgebiet gebunden.
Die Kinder kommen sowohl aus der unmittelbaren Umgebung, als auch aus den Nachbarstädten wie z.B. Kornwestheim, Bietigheim, Remseck oder Stuttgart.

Ludwigsburger Kinder werden jedoch bei einer Förderung durch die Stadt Ludwigsburg bevorzugt aufgenommen.

Kinder die noch nie "fremdbetreut" wurden, betreuen wir ohne vorherige Eingewöhnung aus pädagogischen Gründen nicht.

Anmeldungen können ganzjährig abgegeben werden.
Sind keine freien Plätze vorhanden wird das Kind auf einer Warteliste aufgenommen.

Die Vergabe der Plätze erfolgt in der Regel, wenn mehrere Kinder auf der Warteliste für den Platz in Frage kämen, in erster Linie nach dem Anmeldedatum.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt ganzjährig, sofern freie Plätze zur Verfügung stehen.

2.6. Kosten der Betreuung (Ohne Zuschuss der Stadt)Stand 2010

Betreuungsstunden / Woche	Monatlicher Beitrag
Bis zu 10 Stunden	350. -_
11 - 19	450. -_
20 - 29	680. -_
30 - 39	750. -_
40 - 44	850. -_
ab 45	950. - _
Anmeldegebühr 120. -_	

Geschwisterrabatt 10 % auf den Gesamtbetrag

Die Nebenkosten für das Mittagessen, das angeboten wird, werden pauschal monatlich berechnet.

1 Tag / Woche	6. -_
2 Tage / Woche	12. -_
3 Tage / Woche	18. -_
4 Tage / Woche	24. -_
5 Tage / Woche	30.- _

Getränke sind im Betreuungspreis inbegriffen.

Voraussichtliche monatliche Betreuungskosten bei Bezuschussung durch die Stadt

Ganztagsbetreuung ab 7 Stunden täglich 680.-€ im Monat
Halbtags vormittags bis zu 6,5 Stunden täglich 480.-€ im Monat
Halbtags nachmittags bis zu 4,5 Stunden täglich 350.-€ im Monat

Wird ein Platz nur tageweise in Anspruch genommen wird der Beitrag entsprechend angepasst.
Bsp. Eine Ganztagsbetreuung an drei Tagen in der Woche wären
3 x 136.-€ = 408.-€ monatlich

Die Familien haben immer die Möglichkeit zusätzliche kurzfristige Betreuungszeiten anzufragen. Sofern Kaparzitäten vorhanden sind werden diese den Eltern auch zugesagt. Diese zusätzlichen Betreuungsstunden werden den Familien dann extra mit 7€ je Stunde berechnet.

2.7. Pädagogische Fachkräfte

Für die Kinder und ihre Familien, gibt es bis jetzt im Uki drei feste Bezugspersonen, Zwei staatlich anerkannte Erzieherinnen und eine Anerkennungspraktikantin.
Wir alle sind gleichermaßen bemüht eine liebevolle und entspannte Atmosphäre für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen.
Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und verstehen uns als Partner der Eltern. Ein ständiger, intensiver Austausch zwischen den Familien und uns ist die Grundlage für eine harmonische Zusammenarbeit.
Um die Professionalität der Betreuung zu gewährleisten, werden die Kinder im Uki hauptsächlich von Fachkräften betreut. Bei Urlaub der Erzieherinnen und in Krankheitsfällen ist für entsprechend qualifizierten Ersatz gesorgt.Babys und kleine Kinder sind darauf angewiesen, dass ihre Bedürfnisse erkannt werden, auch wenn sie diese noch nicht verbal ausdrücken können!

Im Uki gibt es kleine Gruppen mit max. 10 Kindern pro Gruppe, mit einem Personalschlüssel von mindestens 1:5, d.h. eine Erzieherin betreut max. 5 Kinder. In den Kernbetreuungszeiten liegt der Schlüsel meist sogar bei 1 : 3,3. Auf Grund dieser guten personellen Besetzung, sind wir in der Lage sehr gut auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen.
Das zeigt im Uki werden die Kinder nahezu unter personellen Idealbedingungen betreut.

Bei vollständiger Belegung der Gruppen werden die Gruppen personell voraussichtlich wie folgt besetzt werden:

Gruppe 1:
Zwei staatlich anerkannte Erzieherinnen in Vollzeit
Eine Praktikantin in Vollzeit

Gruppe 2:
Eine staatlich anerkannte Erzieherin in Vollzeit
Eine staatlich anerkannte Kinderpflegerin ca. 80% Beschäftigungsumfang

Gruppe 3:
Eine staatlich anerkannte Erzieherin ca. 50-60% Beschäftigungsumfang
Eine staatlich anerkannte Kinderpflegerin ca. 50-60% Beschäftigungsumfang

Es wird eine Springerkraft geben um Urlaubs- und Krankheitsvertretungen zu übernehmen.
In Randbetreuungzeiten wird gruppenübergreifend gearbeitet werden.

Zusätzliches Personal in der Einrichtung:
Außerdem wird es eine Küchenkraft geben die sich um das Mittagessen kümmern wird.
Zusätzlich wird Frau Kadenbach tageweise in der Verwaltung tätig sein, sowie eine Reinigungskraft für die tägliche Reinigung der Einrichtung.

2.8. Öffnungszeiten

Gruppe 1:
Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.00 Uhr
Gruppe 2:
Montag bis Freitag 7.30 bis 13.30 Uhr
Gruppe 3:
Montag bis Freitag 13.30 - 18.00 Uhr

2.9. Ferien- und Schließzeiten

Im Uki gibt es fast keine Schließzeiten.
Außer gesetzliche, in Baden-Württemberg gültige Feiertage, sowie vom 24.12. bis 31.12.

3. Räumlichkeiten

Das Uki befindet sich im 2. Stock eines 4 - stöckigen Gebäudes.
Die Einrichtung liegt auf einer Ebene.

Eingangsbereich / Flur / Essensbereich

Im Eingangsbereich hängen verschiedene Informationen für die Eltern , wie z.B. momentane Projekte, Menü - Plan, Mitarbeiterinformationen usw.
Weiterhin haben die Eltern hier die Möglichkeit sich während der Eingewöhnungszeit zurück zu ziehen. Es stehen ein Tisch, Stühle und Lesematerial zur Verfügung.
Im Flur stehen die Garderoben für die Kinder.
Der Essensbereich ist in den Flur integriert.
Dort stehen drei Tische in normaler Höhe mit Treppen - Hochstühlen.
Alle Mahlzeiten, das Frühstück, Mittagessen und das Nachmittagsvesper, werden immer gemeinsam eingenommen.

Küche

An den Essbereich anschließend, befindet sich unsere Küche.
Hier wird das Mittagessen von uns jeden Tag frisch zubereitet. Die Kinder werden in die Zubereitung des gemeinsamen Essens, sowie den Vorbereitungen zum essen miteinbezogen.
Zur Förderung der Gesundheit der Kinder gehört auch das Erlernen eines gesunden Ess-und Trinkverhaltens. Deshalb nehmen wir alle Mahlzeiten mit genügend Zeit in einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre ein.

Gruppenräume

Hier halten sich die Kinder am meisten auf.
Das Uki hat natürlich auch einen Bildungsauftrag. Schon die jüngsten Kinder können hier auf spielerische Art und Weise lernen: z. B. beim Farbenspiel, beim Puzzle, beim Memory, Steckeimer usw.
Es gibt verschiedene Spiel- und Lernbereiche auf insgesamt 95qm.
Unsere Räume bieten den Kindern die Möglichkeit vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Beide Räume sind mit kleinkindgerechten Krippenmöbeln ausgestattet.

Gruppenraum 1

Bauen / konstruieren
Die Babys und Kleinkinder machen mit den verschiedenen Bausteinen, Legosteinen usw. ihre ersten Erfahrungen mit verschiedenen Formen und Materialien. Oft werden hier das erste Mal Bausteine gestapelt.
Die größeren Kinder können durch unterschiedlichste Materialien fantasievoll bauen. Oft entsteht auch ein „großes Bauwerk", Eine Gemeinschaftsarbeit einer kleinen Kindergruppe. Die Kinder lernen, dass man gemeinsam besser zu einem Ziel kommt. Dabei lernen sie auch, sich zu organisieren und abzusprechen.
Beim Bauen regen die Kinder ihre **Fantasie**, ihr **logisches Denkvermögen** und die **Feinmotorik** an.

Lese-und Kuschelbereich
Zur **sprachlichen Erziehung** gehören Bücher. Schriftsprache ist ein wesentlicher Teil der sprachlichen Erziehung. Deshalb sind ansprechende Bilder- bzw. Kinderbücher immer für die Kinder zugänglich. Beim Vorlesen können die Kinder außerdem kuscheln und entspannen. Nur Kinder, die erleben, wie schön, normal und interessant der Griff zum Buch ist, werden in ihrem Leben lese- und wissbegierig sein.
Im Gruppenraum 1 gibt es eine Kuschelecke, bestehend aus einem kuscheligen Teppich mit vielen großen und kleinen Kissen, um es sich richtig bequem zu machen. Außerdem steht eine Kiste mit vielen Bilderbüchern zur Verfügung.

Mal- und Bastelecke
In Gruppenraum 1 stehen sowohl ein Tisch als auch zwei große, an der Wand befestigte, Maltafeln, an denen die Kinder mit unterschiedlichen Materialien ihrer Kravitität freien Lauf lassen können. Holzstifte, Wachsmalstifte und verschiedene Papiere stehen zur freien Verfügung. Weitere Materialien wie z.B. Wasserfarben, Fingerfarben, Kleber, Scheren usw. werden bei Bedarf dazugeholt.

Puppenbereich
In Gruppenraum 1 befindet sich ein Puppenspielbereich mit Puppenküche, vielerlei Puppengeschirr und einem Puppenwagen.
Dieser Bereich gibt den Kindern die Möglichkeit, in Kleingruppen auf spielerische Weise ihre verbalen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.
Im Rollenspiel lernen die Kinder beispielsweise Konflikte aus ihrer Erlebniswelt zu verarbeiten und zu lösen.
Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, in die Erwachsenenwelt zu schlüpfen, weil hier Dinge angeboten werden, die zu Hause oft den Erwachsenen vorbehalten sind.

Was die Kinder hier sonst noch machen...
Weiterhin gibt es im Gruppenraum 1 ein großes Podest, das aus mehreren Ebenen und Einzelteilen besteht. Dadurch kann das Podest individuell zusammengesetzt werden. Den Kindern wird so eine gute Bewegungsmöglichkeit geboten.
Weiterhin liegt mitten im Raum ein großer, bunter Teppich. Dieser wird sowohl als Spielteppich, als auch für den täglichen "Morgenkreis" verwendet.

Gruppenraum 2

Bauen / konstruieren
Auch im zweiten Gruppenraum gibt es verschiedene "Baumaterialien", die frei von den Kindern verwendet werden können. Hinzu kommt noch ein kleiner Bauteppich.

Lese-und Kuschelbereich
In diesem Gruppenraum gibt es ein bequemes Kuschelpolster, auf dem man Bücher anschauen, kuscheln, sich ausruhen, hinlegen, setzen usw. kann. Auch kann man von hieraus gut das Geschehen im Gruppenraum beobachten.

Mal- und Bastelecke
Eine direkte Mal - und Bastelecke gibt es hier nicht. Es gibt Tischmaltafeln und Malmaterialien, diese können je nach Bedarf hervorgeholt und wieder weggeräumt werden. Hierzu steht ein kleiner Tisch und Stühle im Raum zur Verfügung.

Verkleidungsbereich
Hier befinden sich ein großer Spiegel, viele Kleidungsstücke, Taschen, Schuhe, Hüte usw., die es den Kindern erlauben in andere Rollen hinein zu schlüpfen.

Was die Kinder hier sonst noch machen...
Auch in diesem Gruppenraum gibt es einen bunten Teppich, der als Spielteppich oder eben auch für den täglichen "Morgenkreis" zur Verfügung steht.

Räume die allen Gruppen zur Verfügung stehen

Schlafzimmer / Bewegungsraum
Das Schlafzimmer soll den Kindern die Möglichkeit geben, sich von einem anstrengendem Tag zu erholen. Die Kinder bringen ihre eigenen Kuscheltiere,

Decken, und alles was sie für einen erholsamen Schlaf benötigen mit. Somit steht einem gesunden Prinzen- und Prinzessinnenschlaf nichts mehr im weg.
Hierfür stehen mehrere "Kastenbetten" und zwei Gitter - Stockbetten zur Verfügung.
Durch die verschiebbaren / stapelbaren Kastenbetten kann hier im Raum eine relativ große Fläche gestaltet werden, die genügend Platz für Bewegungsangebote bietet. Auch gibt es eine Sprossenwand extra in „krippenhöhe" mit Leiter und Rutsche für die Kinder.

Wickelraum
Im Wickelraum befindet sich ein Wickeltisch, mit ausziehbarer Treppe. Somit können die Kinder unter Aufsicht selbstständig auf den Wickeltisch klettern, sofern sie dies schon können.
Weiterhin gibt es Hängeregale, in denen jedes Kind sein eigenes Fach hat. In diese Fächer kommen dann Windeln, Cremes usw.

Kinderbad
Das Kinderbad ist speziell mit sanitären Anlagen für Krippenkinder ausgestattet. Extra kleine Toiletten, ein niedriges Waschbecken und ein schräg angebrachter Spiegel, erlauben den Kindern alles ohne oder mit wenig Hilfe selbstständig zu nutzen.

WC

Für Erwachsene steht eine Toilette mit Waschmöglichkeit zur Verfügung.

Büro
Elterngespräche, die Vorbereitungszeiten der Mitarbeiterinnen , wie auch alle Verwaltungsarbeiten finden im Büro statt.

Außenbereich
Einen direkten Außenbereich gibt es nicht.
Allerdings gibt es rund um das Uki viele Möglichkeiten um sich an der frischen Luft auszutoben. Wie z.B. direkt gegenüber das blühende Barock, das durch eine Unterführung direkt vom Haus zu erreichen ist, die Bärenwiese mit Spielplatz, der

Marktplatz usw.

4. Pädagogische Arbeit

Pädagogischer Ansatz

Unsere Einrichtung arbeitet **sehr individuell und familienbezogen**, wir haben uns in unserer Arbeitsweise auf keinen bestimmten pädagogischen Stil festgelegt. Vielmehr wird bei uns eine Mischung der verschiedenen pädagogischen Ansätze gelebt.Unser pädagogischer Ansatz gründet sich so u.a. auf die ***Reggiopädagogik***, die die
Interessen der Kinder und Erwachsenen, Kommunikation und soziales Lernen in den Mittelpunkt stellt. Nicht Produkte und Ergebnisse, sondern Entwicklungsprozess und der Entstehungsweg von Dingen sind Gegenstand des Interesses.
Jedes Kind wird in seiner Entwicklung an dem Punkt gefördert, an dem es sich gerade befindet. Es kommt nicht darauf an, etwas zu gestalten, was der Erwachsene als gutes Ergebnis empfindet. Es kommt vielmehr darauf an, dem Kind die größte Möglichkeit zur Entwicklung seines eigenen Wesens zu geben.
In erster Linie steht die Individualität eines jeden Kindes und seiner Familie im Vordergrund unserer Arbeit. Wir möchten jedes Kind „dort abholen, wo es steht", dies heißt für uns konkret, dass wir jedes Kind genau beobachten, um festzustellen, wo Neigungen, Stärken und Vorlieben sind, um diese dann auszubauen. Wir setzen dort an, dass jedes Kind Fähigkeiten besitzt, die außergewöhnlich sind.
Wir halten uns gerne an den Leitsatz von **Maria Montessori**
"Hilf mir, es selbst zu tun"Für uns Pädagogen heißt das, sich zurückzuhalten, die Kinder zu befähigen, es selbst zu tun und nur einzuschreiten, wenn die Kinder wirklich Hilfe benötigen. Der Pädagoge steht also mehr im Hintergrund zur Verfügung.
Es gehört bei uns selbstverständlich zum Tagesablauf, dass wir den Kindern helfend zur Seite stehen um ihren Alltag weitestgehend selbstständig zu bewerkstelligen. Dazu gehören die verschiedensten Dinge wie z.B. Schuhe ausziehen, Tasche holen, Tisch decken, Frühstück zubereiten und Konflikte lösen.

Wichtig in unserer Arbeit ist auch der **situationsorientierten Ansatz** nach Armin Krenz, denn der situationsorientierte Ansatz entspricht den Bedürfnissen der Kinder z. B.:

nach Freiheit (eigene Grenzen zu finden, etc.)

nach Spontaneität (ihre Ideen gleich umzusetzen)

nach Bewegung

ihre Gegenwart zu erleben

Das Kind steht im Mittelpunkt dieser Pädagogik. Ausgangspunkt dieses Ansatzes sind die Bedürfnisse der Kinder im Vorschulalter. Für uns als Erzieherinnen heißt das, Impulse der Kinder aufzugreifen.

Was Kinder im Kindergarten / Kinderkrippe lernen

Lernen im Kindergarten ist deutlich von dem der Schule zu unterscheiden. So bedeutet Lernen im Kindergarten, dass jedes Kind seine eigene Entwicklungszeit hat, um bestimmte Fähigkeiten zu Fertigkeiten zu entwickeln, wobei individuelle Interessen Berücksichtigung finden. Da es für Kindertageseinrichtungen zu Recht keine Lehrpläne gibt, können die Kinder individueller gefördert werden.

In der Fachzeitschrift „TPS" wurden die Lernerfolge eines ganz normalen Kindergarten-Alltags so treffend zusammengefasst, dass wir diese Auflistung wörtlich übernommen haben. Diese bildet einen wichtigen Grundstein unserer pädagogischen Arbeit:

Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten, die stark machen für das Leben.

Zwölf Beispiele für Lernerfolge im Kindergarten, die vielleicht nicht gleich ins Auge springen, dafür Kinder aber umso wirkungsvoller in ihrer Entwicklung unterstützen:

Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend ... Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mit zu denken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen - die Schuhe selbst binden - darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wieder gefunden wird - das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Dies ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.

Ich traue mich

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge „echt" tun und nicht nur im Spiel. Im Kindergarten dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen ...Zutrauen macht stark und motiviert.

Ich habe eine Idee

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden... Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Das mache ich gern

Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß, und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften ...

Ich habe was zu sagen
Einen Streit miteinander klären – erzählen, was man erlebt hat – zusammen einen Ausflug planen – nach der eigenen Meinung gefragt werden – sagen können, was man will und was man nicht möchte ... Das macht stark. Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

Ich habe eine Aufgabe
Im Kindergarten übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken, nach dem Spiel zusammen aufräumen, dem anderen beim Anziehen helfen, im Garten ein Beet anpflanzen und pflegen, sich um ein neues Kind kümmern ...
In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder, Verantwortung für einander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

Du wirst mir vertraut
Im Kindergarten treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit unterschiedlichen familiären, kulturellen und nationalen Hintergrund zusammen. Was sich gesellschaftlich noch schwierig gestaltet, wird hier „im Kleinen" oft schon selbstverständlich voneinander erfahren und miteinander gelebt.
(aus: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik
Evangelische Fachzeitschrift für die Arbeit mit Kindern Ausgabe 6/98)

Es ist uns wichtig die Kinder ganzheitlich zu fördern und das von Anfang an.
Dies geschieht in vielen verschiedenen Bereichen und Formen.
Ein paar Beispiele dafür was die Kinder im Uki machen:

- viele verschiedene Themen und Projekte

wie z.B. "Farben kennenlernen", "Wasser", "Von der Raupe zum Schmetterling" usw.

- gemeinsam singen und tanzen
- mehrmals wöchentliche Ausflüge in die Bibliothek, zum Markt, auf den Spielplatz, zum Schloss usw.
- feiern von Geburtstagen, aber auch Abschieden
- gemeinsames kochen und backen mit den Kindern
- behandeln und feiern der Feste im Jahresverlauf
- gemeinsames turnen

Die Eingewöhnung

Im Uki wird besonderen Wert auf eine langsame kindgerechte, d.h. am Kind orientierte Eingewöhnung gelegt.

Wenn ein Kleinkind in eine Tageseinrichtung kommt, so muss es die erste längere Trennungserfahrung von den Eltern verarbeiten. Kinder die unter der Trennung sehr leiden, können nicht entspannt spielen.

Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung weitestgehend an dem sog. „Berliner Modell" einem Eingewöhnungsmodell des Berliner Infans-Institut.
Es besteht aus 3 Phasen.

In der **Grundphase** begleitet ein Elternteil das Kind die ganze Zeit. In den ein oder zwei Stunden des täglichen Aufenthalts sind die Eltern eher passiv, akzeptieren jedoch die Kontaktversuche ihres Kindes.
Die Erzieherin nimmt über Spielangebote Kontakt zum Kind auf.

Am dritten bis vierten Tag beginnt die **Stabilisierungsphase**, ein erster kurzer Trennungsversuch kann unternommen werden. Die Erzieherin übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes. Unter Berücksichtigung der kindlichen Reaktionen vergrößert sich der tägliche Zeitraum ohne die Mutter.
Kann die Erzieherin das Kind in Elternabwesenheit nicht beruhigen, sollte mit dem nächsten Trennungsversuch bis zur zweiten Woche gewartet werden.

In der **Schlussphase** sind die Eltern nicht mehr anwesend, aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

Spielen im Uki

Das Spiel ist wichtigstes Element im Leben eines Kindes. Kinder lernen und verarbeiten, was bedeutsam ist im Leben „spielend".Alle erwünschten Lernziele können in einem ausgeglichenen Spiel unter Kindern erreicht werden!
Alle Fähigkeiten, alle Emotionen, alles Leben und Lernen erarbeitet sich das Kind im Spiel. Seien es Zusammenhänge, Lernschritte, handwerkliche, soziale und intellektuelle Fähigkeiten: sie können sich im einfachen Spiel entwickeln.

Das wichtigste Element im Tagesablauf: das Freispiel

Freispiel bedeutet, dass die Kinder sich innerhalb der ihnen bekannten Grenzen frei bewegen können. Sie können selbst entscheiden, was sie tun z. B. spielen, zuschauen, ausruhen, basteln, malen, kneten, ...mit wem sie spielen wo sie spielen (Puppenecke, Bauecke, Kuschelecke, ...), womit sie spielen (Lego, Bauklötze, Bilderbücher, Bastelmaterial, Tischspiele, ...) und wie lange sie spielen.
Auch Babys und Kleinkinder lernen während dem Freispiel schon sehr viel, allein durch die Beobachtung der Großen und natürlich durch Nachahmung.
Ein ebenfalls entscheidender Aspekt des freien Spiels ist, dass die Kinder ihre ganz persönlichen Ängste und Wünsche thematisieren können.
Wichtig ist, dass die Kinder im Freispiel ihren Ideen und Einfällen nachgehen können, ohne dass die Erzieher/-innen in das Spielgeschehen eingreifen, denn Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Erwachsene sind keine gleichwertigen Spielpartner. Kinder brauchen Kinder!
Die Erzieher/-innen können von den Kindern in das Spiel mit einbezogen werden.
Die Erzieherinnen beobachten die Kinder beim Freispiel, um sie - falls erforderlich - zu unterstützen. Dabei gewinnt das Team auch Erkenntnisse über Gruppenprozesse sowie über die sozialen, geistigen und körperlichen Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Freispiel heißt also nicht, dass die Kinder sich selbst überlassen werden.

Außer dem freien Spiel gibt **es gelenkte Spiele**, die Kinder an gewisse Spielformen heranführen (Geschicklichkeitsspiele, Gesellschaftsspiele) und an Spielregeln gewöhnen. Die Erzieher/-innen können gezielte Hilfestellung geben oder einem Kind den Einstieg in das Zusammenspiel erleichtern.

Neben diesen Formen des Spiels gibt es natürlich in unserer Einrichtung auch **gelenkte Angebote** die dem Alter und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder angemessen sind. Wir möchten die Kinder stets fordern und fördern. In den gelenkten Angeboten führen wir die Kinder an neue Themen, Materialien,

Fertigkeiten, Fähigkeiten und Erfahrungen heran.Es findet im Uki eine altersgerechte pädagogische Förderung, sowohl mit jedem einzelnen Kind, als auch in der Gruppe statt.
Die Beschäftigungen werden von der Erzieherin nicht wahllos angeboten, sondern geplant und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, da gibt esGespräche, Lieder, Erzählungen, Turnen, Betrachten von Bilderbüchern, Spiele im Stuhlkreis und verschiedene Bastel- und Malarbeiten.

5. Beispiel Tagesablauf

7.30 Uhr: Die Kinder werden im Frühdienst von zwei Erzieherinnen betreut. Kleine Beschäftigungen werden angeboten (vorlesen, spielen, malen...) und/oder Freispiel Die Kinder suchen sich ihre Beschäftigung und ihre Spielpartner allein aus.

um 8.00 / 8.30 Uhr Eine weitere Fachkraft nimmt ihren Dienst auf.
Kleine Beschäftigungen werden angeboten (vorlesen, spielen, malen...) und/oder Freispiel

9:00 Uhr bis ca.9.30 Uhr: Die "Vormittagskinder" sind alle da: Frühstückszeit. Wir frühstücken immer gemeinsam, das ist ein sehr wichtiger Teil des Tages, da die meisten Kinder zu unterschiedlichen Zeiten gebracht werden und sie beim Frühstück das erste Mal genau sehen wer heute da ist.

Ca.10:30 Uhr: Morgenkreis mit allen Kindern

Danach: Wir bieten gezielte Aktivitäten an, je nach Plan, Interesse oder Wetterlage (z.B. Projekte, basteln, malen, Spiele, Angebote im Haus, Freispiel, raus gehen...) Sie sind teilweise gruppenbezogen, aber auch gruppenübergreifend, teilweise für die verschiedenen Altersstufen oder für Kleinere und Ältere getrennt.
12:00 Uhr:
Mittagessen Alle Kinder gehen Hände waschen und setzen sich gemeinsam an den Tisch.Wenn alle etwas auf ihrem Teller haben, sagen wir einen Tischspruch und wünschen uns einen "Guten Appetit".
Danach fangen wir gemeinsam an zu essen. Die Kinder bekommen Hilfestellung beim essen oder werden teilweise noch von den Erzieherinnen gefüttert.
Sobald die Kinder alleine essen wollen und können, dürfen sie das natürlich auch.

ca.12.30 Uhr: Wenn alle Kinder fertig sind dürfen sie aufstehen. Die meisten Kinder werden anschließend "bettfertig" gemacht.In der Mittagszeit gehen alle müden Kinder schlafen, die
anderen spielen leise in den Zimmern oder werden abgeholt.

ab 14:00 Uhr: Nach und nach wachen die Kinder auf, sie werden angezogen, gewickelt und können spielen.
15.30 Uhr: Gemeinsames Vesper. Alle Kinder holen ihre Taschen und essen ihr Vesper, welches sie von zu Hause mitgebracht haben.

Danach: Die Kinder spielen draußen oder im Haus. Es werden wieder

Beschäftigungen angeboten. Es ist Zeit für kleine Elterngespräche und ein Teil der Zimmer wird gemeinsam aufgeräumt.
ab 17:00 Uhr: Entsprechend der Anzahl der Kinder sind Erzieherinnen für den Spätdienst eingeteilt.

um 18 Uhr: Das Uki schließt, wenn das letzte Kind abgeholt worden ist.

6. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine positive Zusammenarbeit und eine offene Atmosphäre sind die Grundlage für ein gelingendes Miteinander. Deshalb suchen und pflegen wir den Kontakt mit den Eltern. Das Gespräch mit den Eltern und ihre Meinung sind uns sehr wichtig und sind auch Grundlage unserer Arbeit, denn wer kennt sein Kind besser als seine Eltern?
Im Gespräch gewinnen die Eltern Einblick in unsere pädagogische Arbeit, erhalten Information über die Entwicklung ihres Kindes, erfolgt Austausch über Fragen der Pädagogik und bekommen Unterstützung bei ihren Aufgaben.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist bei uns oft sehr persönlich und intensiv. Das ergibt sich einfach aus der Tatsache, dass die Kinder die uns anvertraut werden noch sehr klein sind.
Morgens bekommen wir einen Bericht von den Eltern wie es dem Kind geht, ob es irgendwelche Besonderheiten gibt, hat er/sie gut geschlafen, wann gegessen usw. Ebenso bekommen die Eltern einen Kurzbericht vom Tag wenn sie ihr Kind abholen. Da wir uns ständig im Dialog mit den Eltern befinden, gab es bisher nie den Wunsch nach einem spezifischen Elterngespräch. Natürlich stehen wir jedoch jederzeit für Gespräche zur Verfügung wenn diese von den Eltern gewünscht werden.

Oft sind wir nicht nur Erzieher und Bezugsperson der Kinder, sondern auch Vertrauenspersonen und Berater der Eltern.
Für die meisten Eltern ist es ihr erstes Kind und so bekommen sie bei uns einen "Rund - um- Service":
Tipps für den Alltag mit den Kindern, bei Fragen wie: "Sie schläft daheim nicht alleine ein- was macht ihr?" "Er fängt an zu trotzen was soll ich machen?"
Wir stellen Kontakt zu anderen Eltern her oder beraten auch mal wenn es "nur" um die richtige Creme bei trockener Haut geht und noch viel mehr

Gerade in der Arbeit mit Babys und ihren Eltern ist Feingefühl sehr wichtig. Vielen Müttern fällt es sehr schwer ihr Kind "abzugeben". Am Anfang ist es oft schwerer für die Eltern sich vom Kind zu
trennen, als umgekehrt. In solchen Fällen sind wir bestrebt den Eltern zu vermitteln, dass es vollkommen okay ist was sie tun. Wir versuchen den Eltern Mut zu machen, sie zu unterstützen und das Gefühl zu geben "dein Kind ist gut aufgehoben, Du bist keine Rabenmutter!"
Wenn es den Eltern gut tut dürfen sie am Anfang auch gerne anrufen und fragen wie es ihrem "kleine Schatz" geht.

Es ist wichtig, dass sich die Eltern wohl fühlen wenn sie ihr Kind bei uns lassen, denn diese Ruhe oder auch Unruhe überträgt sich auf das Kind.
Ebenso versuchen wir bei Kindern im ersten Lebensjahr sehr behutsam zu sein, was die "Berichterstattung" betrifft, denn nicht jeder hört es gerne, wenn vielleicht der erste Schritt ohne Mama im Uki statt gefunden hat.

6.1. Formen der Zusammenarbeit

! Tägliche intensive Tür- und Angelgespräche

! nach Wunsch individuelle Elterngespräche / Entwicklungsgespräche

! Elternabend

Findet nur einmal in Jahr statt
Wir machen keine regelmäßigen Bastelabende oder gemeinsame Feste aus dem einfachen Grund dass es den meisten Eltern zuviel wäre. Die meisten Eltern sind berufstätig und viele haben niemanden der auf ihr Kind
aufpassen könnte, damit die Eltern zum Elternabend gehen können
-> wenn Aktionen geplant werden, dann immer in Absprache oder auf Wunsch der Eltern!

- Elternbriefe

  in unregelmäßigen Abständen gibt es Informationen und Neuigkeiten für die Familien in dieser Form

- Sonstige Informationen

  Im Eingangsbereich hängen verschiedene Informationen für die Eltern , wie z.B. momentane Projekte, Menü - Plan, Mitarbeiterinformationen usw.

7. Bei uns im Uki...

Was müssen die Kinder ins Uki mitbringen?
Alles was sie täglich benötigen um sich rund um wohlzufühlen!

Essen:
Die Kinder bringen ihr Frühstück und Nachmittagsvesper selber mit. Die Kleinsten haben - je nach dem wie oft sie in der Woche da sind- einen Vorrat an Gläschen, Milch und Brei bei uns im Schrank. Wir geben den Eltern dann Bescheid wenn "aufgefüllt" werden muss. Die dazugehörigen Utensilien wie z.B. Fläschchen können auch im Uki gelassen werden.
Zum Essen bitten wir, den Kindern keine Süßigkeiten wie Gummibärchen, Milchschnitte o.ä. mitzugeben. Joghurt oder auch mal Kekse sind kein Problem.
Zum trinken bieten wir den Kindern Tee, welche auch im Betreuungspreis inbegriffen sind.
Natürlich darf aber auch jeder sein Lieblingsgetränk von Zuhause mitbringen.

Hygiene:
Die Eltern bringen die **Windeln** für ihr Kind selber mit. Die Mehrzahl der Eltern bringen gleich eine ganze Packung mit, die in dem Fach des Kindes verstaut werden kann. Auch hier geben wir Bescheid wenn eine neue Packung benötigt wird. Sollten

die Windeln einmal vergessen worden sein, haben wir natürlich Ersatzwindeln da. Jedes Kind hat seine eigene Wundcreme, die entweder in der Tasche bleibt oder mit Namen versehen im Uki deponiert wird.
Feuchttücher bringen die Eltern für alle, alle paar Monate 1-2 Packungen, mit. Die Tücher werden für alle Kinder benutzt, es sei denn ein Kind hat eine Allergie, dieses Kind bekommt dann natürlich nur seine Tücher.
Wichtig ist natürlich auch die **Wechselkleidung** der Kinder, falls einmal ein "Unglück" geschieht. Natürlich haben wir auch ein wenig Wechselkleidung da, jedoch ziehen die meisten Kinder lieber die eigenen Sachen an.

Schlafen:
Kinder die bei uns schlafen bringen einen **Schlafsack / eine Decke** mit und natürlich auch den Teddy, Schnuller oder die Spieluhr. Eben alles was sie für einen ruhigen Schlaf brauchen. Die Sachen können im Uki deponiert werden.

Sonstiges:
Jedes Kind sollte **Hausschuhe oder Rutschsocken** mitbringen.
Für unseren Gebutstagskalender brauchen wir **ein aktuelles Bild** des Kindes.
Wichtig ist auch eine **Kopie der Versichertenkarte sowie des Impfausweises**, damit in evtl. Notfällen schnell gehandelt werden kann.

Und dann natürlich alles was die Kinder sonst noch brauchen um sich wohlzufühlen: den neuen Fahrradhelm, die Blume aus dem Vorgarten und die Knöpfe aus Mamas Nähkiste ;-)

Uki Schlossstraße

Kadenbach & Langjahr GbR
Schlossstraße 25 71634 Ludwigsburg
Tel.: 07141 - 2394030 Email: Uki2010@gmx.de

Betriebskosten je Gruppe	
Kostenstelle	**Kosten Brutto**
Gruppe 1 GT	
Personalkosten	70.800,00 €
Spielzeug, Bastelbedarf,	
Ausstattung	2.000,00 €
Fortbildungskosten	350,00 €
Anteil Sachkosten	9.333,00 €
Anteil Gesamtpersonal	6.000,00 €
Insgesamt Gruppe 1	**88.483,00 €**
Gruppe 2 HT VM	
Personalkosten	52.000,00 €
Spielzeug, Bastelbedarf,	
Ausstattung	1.000,00 €
Fortbildungskosten	200,00 €
Anteil Sachkosten	9.333,00 €
Anteil Gesamtpersonal	6.000,00 €
Insgesamt Gruppe 2	**68.533,00 €**
Gruppe 3 HT NM	
Personalkosten	30.000,00 €
Spielzeug, Bastelbedarf,	
Ausstattung	1.000,00 €
Fortbildungskosten	150,00 €
Anteil Sachkosten	9.333,00 €
Anteil Gesamtpersonal	6.000,00 €
Insgesamt Gruppe 3	**46.483,00 €**
Kosten insgesamt	**203.499,00 €**

Uki Schlossstraße

Kadenbach & Langjahr GbR
Schlossstraße 25 71634 Ludwigsburg
Tel.: 07141 - 2394030 Email: Uki2010@gmx.de

Betriebskosten Gruppenübergreifend	
Kostenstelle	**Kosten Brutto**
Miete	14.400,00 €
sonst. Betriebskosten	
monatlicher Abschlag	5.400,00 €
Strom (Abschlag)	480,00 €
Reinigung	500,00 €
Versicherungen	700,00 €
GEZ	75,00 €
IHK	80,00 €
Telefon	300,00 €
Porto	40,00 €
Internet	40,00 €
Bürobedarf	500,00 €
Büroeinrichtung	150,00 €
EDV	400,00 €
Buchführung	700,00 €
Abschluss-Prüfungskosten	2.000,00 €
Werbekosten	2.000,00 €
Fachliteratur / Zeitschriften	200,00 €
Sachkosten insgesamt	**27.965,00 €**
Personal Gesamteinrichtung	
Reinigungskraft	4.800,00 €
Verwaltung	8.400,00 €
Springerkraft	4.800,00 €
Personal Gesamteinrichtung	**18.000,00 €**

Uki Schlossstraße

Kadenbach & Langjahr GbR
Schlossstraße 25 71634 Ludwigsburg
Tel.: 07141 - 2394030 Email: Uki2010@gmx.de

Anmerkung zu der Betriebskostenabrechnung:

Da im Uki Ludwigsburg noch keine Abrechnungen für die Nebenkosten vorliegen und die Gruppen noch nicht vollständig besetzt sind, wurden die Betriebskosten größtenteils geschätzt und beruhen auf den Angaben aus den Betriebskosten des Uki Kornwestheim.